

schließen, daß es unter Ezechias ein Collegium zur Ueberwachung der heiligen Schriften gab. Dieses soll nach der Tradition späterer Zeit von Ezechias selbst eingerichtet worden sein und bis in's fünfte Jahrhundert v. Chr. bestanden haben; nach dem Exil trat die „große Synagoge“ an seine Stelle. In nachchristlicher Zeit wachten die alten, von den Aposteln selbst gestifteten Kirchen darüber, daß kein Buch als heilige Schrift angenommen wurde, welches nicht durch das Kriterium des apostolischen Ursprunges legitimirt war (Iron. Adv. haer. 3, 4, 1; Tert., Praescr. 36; Adv. Marc. 4, 5); die erste Angabe über den Inhalt der entsprechenden Sammlung geschah durch Papsi Damasus. Den so befolgten Grundsätzen entsprechend, bildet den Anfang zur Herstellung der Bibel das Deut. 31, 24 ff. erwähnte Verfahren Moses'. Der zweite Schritt geschah durch Josue nach Jos. 24, 26. In späterer Zeit saßen Haisas und Jeremias ihre verschiedenen Reden zu einem Buche zusammen (Jf. 34, 16. Jer. 36, 4); unter König Ezechias wurden Davids und Asaphs Psalmen gesammelt (2 Par. 29, 30) und eine zweite Sammlung salomonischer Sprüche zu den bereits vorhandenen hinzugefügt (Spr. 25, 1). Die Schriften der kleineren Propheten machten nach Sirachs Ausdruck Eccli. 49, 12 schon im zweiten Jahrhundert v. Chr. ein Ganzes aus, welches Apg. 7, 42 als liber prophetarum vorkommt. Diese kleineren Sammlungen aber waren von Anfang an zu einem größeren Corpus, einer Bibel, zusammengesamt, wie dies eine Reihe von entsprechenden Bezeichnungen darthut. Die fraglichen Bücher heißen nämlich collectiv „die Bücher“ Dan. 9, 2, „die heiligen Bücher“ 1 Mac. 12, 9, „die Schriften“ Matth. 22, 29. Apg. 18, 24, „die Schrift“ 2 Petr. 1, 20, „die heiligen Schriften“ Röm. 1, 2, „die heiligen Urkunden“ 2 Tim. 3, 15, oder mit Unterscheidung der einzelnen Theile „die Bücher von den Königen und Propheten und die Davids“ 2 Mac. 2, 13, „das Gesetz und die Propheten und die übrigen Bücher“ Prol. Eccli., „das Gesetz, die Propheten und die Psalmen“ Luc. 24, 44, „das Gesetz und die Propheten“ Apg. 28, 23. In der Zeit nach Christo spricht zuerst der heilige Petrus 2 Petr. 3, 16 von „allen Briefen Pauli“, so daß diese schon eine Sammlung müssen ausgemacht haben. Beim hl. Ignatius stehen die Ausdrücke εὐαγγέλιον und ἀποστόλοι als Collectionenamen für eine Anzahl einzelner Schriften. Mit den angeführten Ausdrücken ist nun auch schon die Eintheilung hervorgehoben, welcher die ganze Bibel sowohl nach der Entstehungszeit, als nach dem Inhalt der einzelnen Bücher, unterzogen worden ist. Sobald es nur heilige Schriften von christlichem Inhalt gab, wurden diese von der vorhandenen Sammlung vorchristlichen Ursprunges unterschieden, und da die beiden Gnadenanstalten, welche durch Jesu Ankunft geschieden sind, in der heiligen Schrift das Alte und das Neue Testament genannt werden (Matth. 26, 28. 2 Cor. 3, 14), so unter-

schied man in der Kirche sehr früh Schriften des Alten und des Neuen Testaments oder kurzweg das Alte und das Neue Testament. Seit dem dritten Jahrhundert n. Chr. variirte die erstere Sammlung nach christlicher und nach jüdischer Anschauung, indem die Christen die bestehende Sammlung unverändert beibehielten, die Juden aber eine Anzahl von Büchern und einzelnen Abschnitten daraus entfernten (s. d. Art. Canon). Die so entstandene sog. hebräische Bibel theilten die Juden in drei Klassen: תורה, das Gesetz, bloß den Pentateuch umfassend, נביאים, Propheten, die geschichtlichen Bücher Josue's, der Richter, Samuels und der Könige, sowie die größeren und kleineren Propheten außer Daniel und Baruch enthaltend, und die כתובים, Schriften, Psalmen, Sprichwörter, Job, Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Prediger, Esther, Daniel, Ezra, Nehemia und Chronik in sich schließend. Die größere Sammlung des Alten Testaments wird von den Christen gewöhnlich in drei andere Klassen getheilt: 1. geschichtliche Bücher, d. h. 5 Bücher Moses', Josue, Richter, Ruth, 4 Bücher der Könige, 2 Bücher Paralipomenon, 2 Bücher Esdras, Tobias, Judith, Esther, 2 Bücher der Machabäer; 2. prophetische Bücher, d. h. Buch Haisas', Jeremias' nebst Klageliedern, Baruchs, Ezechiels, Daniels, Osee's, Joels, Amos', Abdias', Jonas', Michäas', Nahums, Habacucs, Sophonias', Aggäus', Zacharias', Malachias'; 3. Lehrbücher, d. h. Job, Psalmen, Sprichwörter, Prediger, Hohes Lied, Buch der Weisheit, Ecclesiasticus. Dieselbe Eintheilung wird auf das Neue Testament angewandt. Hier gibt es 1. geschichtliche Bücher: 4 Evangelien nach Matthäus, Marcus, Lucas, Johannes und die Apostelgeschichte; 2. Lehrbücher, nämlich 14 Briefe des hl. Paulus an die Römer, Corinthier, Galater, Epheser, Colosser, Philipper, Thessalonicher, an Titus, Timotheus, Philemon und an die Hebräer, einen Brief des hl. Jacobus, 2 Briefe des hl. Petrus, 3 des hl. Johannes, einen des hl. Judas Thaddäus; 3. ein prophetisches Buch, die Apocalypse des hl. Johannes. Alle diese Eintheilungen haben bloß wissenschaftliche, keine kirchliche Bedeutung. Mit Bezug darauf aber, daß erst die Juden, später die Protestanten und die ungläubige Wissenschaft sowohl ganze Bücher, als einzelne Bestandtheile von Büchern als unbiblisch bezeichnet haben, hat die Kirche als Maßstab für die Ausdehnung des Inhaltes die Vulgata, d. h. die in der alten lateinischen Kirche gebräuchliche lateinische Form der Bibel, aufgestellt, so daß man nach dem weiteren Wortlaut des angeführten Decrets libros ipsos integros cum omnibus suis partibus, prout in ecclesia catholica legi consueverunt et in veteri vulgata latina editione habentur, pro sacris et canonicis anzunehmen hat. Auch bei den qualitativen Differenzen, welche innerhalb der Bibel bei deren Auslegung oder Uebersetzung in einzelne Sprachen entstehen können, hat die Kirche bestimmt, daß der Ausdruck der Vulgata